haben wir mitgebracht. Kostbare Beute, sage ich dir. He, Niklas, Ruprecht, bringt mal die Packen hierher!"

Die Knechte eilten und trugen die sorgfältig verpackten Tücher in die Halle. Die junkerliche Tafelgesellschaft machte sich die Freude, die Packen aufzureißen und beim Kamin- und Fackelfeuer zu betrachten. Laut war der Jubel der Jüngeren. Da war nicht nur grobes, starkes Wollenzeug in dunkler Färbung, wie es für alle Tage und für die Knechte paßte, sondern auch feines Getüche in hellen Farben, blau und grün; sogar ein Stück Scharlachtuch, wie es zu Altartüchern gebraucht wurde — das gab prächtige Schärpen! — Während die Humpen neu gefüllt wurden, ward die Beute verteilt, denn auch der junge Herr von Rochow hatte seine Knechte zum Überfall geliehen; er beanspruchte deshalb einen Teil der Beute.

Einsam lag indessen auf dem Strohlager im finsteren Turme der Gefangene Klas. Er wußte sich in der Hand erbarmungsloser Feinde, aber dennoch durchdrang ihn die unerschütterliche Zuversicht, daß es anders werden müsse in der Mark, daß Gott Ordnung schaffen werde in dem zerrütteten Lande. „Wo weilt jetzt Britta? Hat sie meine letzten Worte aufgefaßt und wird sie ihnen folgen?" fragte er sich, ehe er müde von den Erschütterungen des Tages, auch vom Blutverlust und Schmerz der zwar leichten Wunde, die Augen zum Schlummer schloß.

4.

Du sollst dein Recht finden.

Brittas erster Gang war nach dem Kloster, um zu klagen und die Hilfe zu erbitten, welche die Klosterherren Klas als ihrem Pächter schuldig waren. Doch sie ward mit bedauernden Worten, mit Vertröstungen auf die Zukunft entlassen. Ihrem Pächter Recht zu schaffen gegen den Freund der mächtigen Quitzows, fühlten sich die Bewohner des kleinen Klosters nicht stark genug. Sie waren im geheimen froh, daß die Räuber nicht das Klostergut, sondern nur das Schulzengut angegriffen hatten.

Britta war nicht niedergeschlagen, nicht enttäuscht, als sie mit solchem Bescheide das Klostergebiet verließ. Sie hatte ihn vorhergesehen, dennoch erst der Pflicht genügen und die nächste Hilfe ansprechen wollen. Jetzt war sie frei und hatte das Recht, Hilfe zu suchen bei dem, der über ihres Mannes nächsten Herren